

Höchste Qualität für Gelenkpatienten

Krankenhaus Winsen als Endoprothesenzentrum der Maximalversorgung zertifiziert

kr Winsen. Das Krankenhaus Winsen ist jetzt um eine Auszeichnung reicher: Die Abteilung für Orthopädie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Heiner Austrup wurde nach den Vorgaben von EndoCert als Endoprothesenzentrum der Maximalversorgung (EPZmax) zertifiziert. EndoCert ist das weltweit erste Zertifizierungssystem in der Endoprothetik, ent-

wickelt nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC).

Die Zertifizierung ist eine große Anerkennung für das hohe Niveau der jährlich rund 700 Gelenkersatzoperationen im Krankenhaus Winsen. Die Klinik in der Kreisstadt ist eines von zwei Häusern im Städtedreieck zwischen Hamburg,

Bremen, Hannover, die das Qualitätssiegel tragen.

Mehr als 400 000 Gelenkersatz-Operationen werden jedes Jahr in der Bundesrepublik durchgeführt, die meisten davon an Hüfte und Knie. Dabei gibt es große Qualitätsunterschiede. Deshalb wurde 2013 das Endoprothesenregister ins Leben gerufen.

Die teilnehmenden Kliniken übermitteln die anonymisierten Daten der Patienten, die ein neues Knie- oder Hüftgelenk erhalten haben, an eine zentrale Stelle. Dort werden die Daten wissenschaftlich ausgewertet. Auf diese Weise werden Probleme erfasst, die mit der Implantation verbunden sein können.

Das Krankenhaus Winsen ist Teilnehmer des Endoprothesenregisters – eine wichtige Voraussetzung für die Anerkennung als EPZmax. Doch damit nicht genug: Zwei Tage lang haben Fachleute die Versorgungsqualität in Winsen auf „Herz und Nieren“ getestet.

Wonach dabei gefragt wurde: Die Zahl der Operationen. Denn je öfter operiert wird, desto besser die Routine und die Qualität der Operateure. Die Qualifikation der Operateure und ihre regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen. Die pflegerische und physiotherapeutische Versorgung. Die Auswahl der Prothese nach wissenschaftlichen Kriterien. Die Patientenzufriedenheit.

Bei der Zertifizierung gibt es



Dr. Heiner Austrup, Chefarzt im Krankenhaus Winsen, im Beratungsgespräch mit Patienten. Foto: po

zwei Kategorien: das Endoprothesenzentrum der Basisversorgung mit regionalem Einzugsgebiet – beispielsweise das Krankenhaus Buchholz. Und das Endoprothesenzentrum der Maximalversorgung, das höheren Anforderungen entspricht und überregional bedeutsam ist, so wie das Krankenhaus Winsen.

Für Patienten ist das Qualitätssiegel eine wichtige Orientierungshilfe bei der Entscheidung für eine Klinik. In zertifizierten Häusern können sie sich darauf verlassen, dass ihre Sicherheit und das Operationsergebnis im Mittelpunkt stehen.

Pfleger und Physiotherapeuten arbeiten Hand in Hand, um die Patienten möglichst früh zu mobilisieren.

Eine modellhafte Kooperation mit der Waldklinik Jesteburg stellt sicher, dass die im Krankenhaus begonnene stationäre Frührehabilitation in der Rehaklinik nach dem gleichen Therapiekonzept „nahtlos“ weitergeführt wird.

All dieser Aufwand wird betrieben, um sicherzustellen, dass die Prothese perfekt passt, lange hält und der Patient rasch seine Gehfähigkeit und Muskelkraft zurückerlangt. Mit dem multimodalen Konzept des EPZmax in Winsen werden in jedem Lebensalter optimale Ergebnisse erzielt. Auch diejenigen, deren Prothese ausgetauscht werden muss, und solche, die aufgrund von Vorerkrankungen schwierig zu behandeln sind, werden im Krankenhaus Winsen bestmöglich versorgt.

„Die Anerkennung des Krankenhauses Winsen als Endoprothesenzentrum der Maximalversorgung ist für Patienten eine gute Nachricht. Und für uns ist sie eine Bestätigung dafür, dass wir den Bewohnern des Landkreises Harburg vor Ort eine medizinische Versorgung anbieten, die den Vergleich mit der in benachbarten Großstädten nicht zu scheuen braucht“, so Norbert Böttcher, Geschäftsführer der Krankenhäuser Buchholz und Winsen.

Mobil sein vom ersten Tag an

Therapeuten der Waldklinik Jesteburg bringen Patienten mit Endoprothesen wieder in Bewegung

kr Jesteburg. Studien beweisen: Wie gut ein Patient im Alltag mit seinem Gelenkersatz zu-

rehtkommt, ist auch von der Nachsorge abhängig. Die Krankenhäuser Buchholz und Win-

sen arbeiten deshalb mit einem Partner zusammen, der umfangreiche Expertise im Bereich der Rehabilitation hat: die Waldklinik Jesteburg.

Entstanden ist auf diese Weise ein beispielgebendes Modell, in dem die starren Grenzen zwischen Akut- und Rehabilitationsmedizin aufgehoben sind. Therapeuten, die in der Waldklinik ausgebildet wurden, sind auf den Stationen der Krankenhäuser tätig. Sie folgen einem Behandlungskonzept, das von den orthopädisch tätigen Ärzten der Waldklinik Jesteburg und ihrem Chefarzt Dr. Bernd Schulte sowie der Therapieleitung Petra Böker entwickelt wurde. Regelmäßige Treffen der Chefarzte und Therapeuten von Rehaklinik und Krankenhäusern gehört ebenso zum Alltag dieser weithin einmaligen Kooperation wie der kurze Draht per Telefon.

„Der Reha-Charakter der Nachbehandlung ist in den Krankenhäusern Winsen und Buchholz viel stärker ausgeprägt als in anderen Kliniken“, betont Therapieleitung Petra Böker. Ziel ist, den Patienten so zu mobilisieren, dass er wieder aktiv und genussvoll am Alltagsleben teilnehmen kann. Die Arbeit der Therapeuten beginnt schon am Tag der Operation im

Krankenhaus und wird in der Rehaklinik ohne Reibungsverluste fortgeführt.

Was dort auf die orthopädischen Patienten zukommt, ist ein beachtliches Tagespensum. Sie verbringen täglich 30 Minuten in der Gymnastiktherapie, 30 Minuten im Bewegungsbad und 15 Minuten auf dem Fahrradergometer, und zwar in Gruppen, die jede Woche aus den Neuankömmlingen gebildet werden. Die Gruppendynamik wirkt sich nach Beobachtung von Petra Böker äußerst positiv aus: „Die Patienten lernen voneinander und spornen sich gegenseitig an.“ Ergänzt wird dieses Curriculum durch Einzeltherapie nach individuellem Bedarf, wie etwa Massage, Narbenbehandlung, Lymphdrainage, Elektrotherapie oder Wärmebehandlung.

Seminare mit alltagstauglichen Verhaltenstipps, zum Beispiel „Autofahren mit Endoprothese“ oder „Welcher Sport ist gut für mich?“, runden das Angebot ab. Die schöne Umgebung wird in die Therapie einbezogen, beispielsweise beim Walking im Wald. Dazu kommt der „Erholungseffekt des kleinen und intimen Hauses“, der nach Beobachtung von Dr. Schulte wesentlich zum Erfolg der Reha beiträgt.



**WALDKLINIK
JESTEBURG**
ZENTRUM FÜR REHABILITATION

**Wir gratulieren
zur erfolgreichen
Zertifizierung ...**

und freuen uns weiterhin
auf die **tolle und modell-
hafte Zusammenarbeit!**

In unserem **„Zentrum für Rehabilitation“ (170 Betten, Neurologie und Orthopädie, 380 Mitarbeiter)** verbinden wir einen **hoch spezialisierten und multiprofessionellen therapeutischen Ansatz** mit einer **besonders persönlichen Betreuung unserer Patienten.**

Waldklinik Jesteburg
Kleckerwaldweg 145 • 21266 Jesteburg
Tel: 04183 / 799 - 0 • www.waldklinik-jesteburg.de